

Unseren Krankenhäusern eine Zukunft geben! Stimmen Sie am 29.01.2012 mit „NEIN“

Die beiden Krankenhäuser Dresden-Neustadt und Dresden-Friedrichstadt sind ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsversorgung unserer Stadt. Die Mehrheit des Stadtrats will, dass die beiden Häuser auch in Zukunft medizinische Spitzenleistungen anbieten können.

Das funktioniert nur, wenn sie auch wirtschaftlich erfolgreich arbeiten.
Dazu ist eine Änderung der Organisationsform dringend nötig.

Die Befürworter des Bürgerentscheids wollen, dass die Krankenhäuser zwei selbstständige Eigenbetriebe bleiben. Sie bringen die Krankenhäuser damit in eine **gefährliche Situation**.

Wie ist die Lage?

Die wirtschaftliche Lage der beiden städtischen Krankenhäuser hat sich in den letzten drei Jahren **drastisch verschlechtert**. Trotz Auflösung ihrer Rücklagen haben die Krankenhäuser seit 2009 ein Defizit von 11 Mio. Euro verbuchen müssen. Hinzu kommt ein **Investitionsstau** im zweistelligen Millionenbereich. Bereits jetzt entsprechen die Verluste dem Neubau einer Grundschule pro Jahr. Ohne einschneidende Veränderungen werden diese Verluste weiter steigen. Dadurch werden **Investitionen** in die Gebäudesubstanz und in notwendige moderne Medizintechnik **verhindert**. Die Tendenz für die kommenden Jahre zeigt weiter nach unten. Es besteht **dringender Handlungsbedarf**.

Was ist zu tun?

Wegen dieser dramatischen Lage wird derzeit ein Sanierungskonzept erarbeitet. Voraussetzung für die **Rettung** der Häuser ist eine **Fusion** unter dem Dach einer gemeinnützigen GmbH. Die neue „Städtische Klinikum Dresden gGmbH“ bleibt dabei **vollständig** im Eigentum der Stadt Dresden: **aus zwei Eigenbetrieben wird eine Eigengesellschaft**. Es wird definitiv keine Privatisierung in Form eines Verkaufs geben. Damit folgt Dresden dem Beispiel vieler anderer sächsischer Kommunen und Kreise. Deren Krankenhäuser wurden bereits vor Jahren in GmbHs umgewandelt und arbeiten heute **ohne Verluste**. Die beiden Dresdner Krankenhäuser sind, neben Rodewisch im Vogtland, die **letzten** Eigenbetriebshäuser in Sachsen.

Die neue Rechtsform hilft auch, **zusätzliche Einnahmemöglichkeiten** zu erschließen, z.B. mit einem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ), und strategische Partnerschaften für kostspielige Investitionen zu bilden. Nur so lässt sich langfristig ein **leistungsfähiges medizinisches Angebot mit sicheren Arbeitsplätzen** verwirklichen.

Die Mitarbeiter sind die wichtigste Quelle des Erfolgs. Deshalb soll der **Tarifvertrag** des Öffentlichen Dienstes weiterhin gelten. Dieser sichert den Mitarbeitern eine höhere Bezahlung als in jedem anderen Dresdner Krankenhaus. Die Mitarbeiter erhalten außerdem eine **Beschäftigungsgarantie**. Durch die Zusammenlegung kann zukünftig die Verwaltung verschlankt und die Pflege gestärkt werden.

Warum keine Eigenbetriebe?

Eigenbetriebe sind Verwaltungsteile der Stadt ohne echte Entscheidungsbefugnis. Eigenbetriebe sind für die Anforderungen eines modernen, ständigen Veränderungen ausgesetzten Gesundheitssystems viel zu schwerfällig – das beweisen die letzten Jahre. Dies ist aber in Anbetracht des ständig **steigenden Wettbewerbes** mit der Uni-Klinik, dem Krankenhaus St. Josef-Stift, dem Diakonissenkrankenhaus, dem St. Marien-Krankenhaus und den großen Privatkliniken unbedingt nötig. Um in diesem Wettbewerb bestehen zu können, müssen die Krankenhäuser wirtschaftlich werden und **unter einem Dach** zusammenarbeiten. Bisher machen sie sich in weiten Teilen gegenseitig Konkurrenz. Einsparversuche seit 2008 gingen wegen der Eigenbetriebsstruktur fast ausschließlich **zu Lasten des Pflegepersonals**.

Wer am 29.01.2012 mit „Ja“ stimmt, trägt dazu bei, den Stillstand für mindestens drei weitere Jahre zu zementieren. Der Sanierungs- und Investitionsstau wird weiter wachsen, die jährlichen Verluste werden weiter steigen. Am Ende wird die Qualität der medizinischen Versorgung darunter leiden. Die Abwärtsspirale würde sich für die Krankenhäuser immer weiterdrehen. Ein Ende auf Raten!

**Geben Sie unseren städtischen Krankenhäusern als gemeinsame Klinik eine Zukunft!
Stimmen Sie beim Bürgerentscheid am 29. Januar mit
NEIN!**